

Buchtipps des Monats für junge Leser November 2014

© Hartmut Fanger www.schreibfertig.com

Fit im Schwimmen, fremd in der Sprache

Sarah Crossan: „Die Sprache des Wassers“, mixtvision Verlag, München 2013

Mit „Die Sprache des Wassers“ hat die Britin Sarah Crossan ein so überraschend wie berührendes Buch vorgelegt. Im Zentrum die 12-jährige Protagonistin Kasienska aus Polen, in Coventry England gelandet, wo sie sich mit jeder Menge Probleme konfrontiert sieht. Damit teilt Sie das Schicksal so vieler Migrationskinder in einer mittlerweile durch und durch globalisierten Welt. Zusammen mit ihrer Mutter hat sie sich in diesem Land auf die Suche nach ihrem Vater begeben. Sie leben in ärmlichen Verhältnissen. Kasienska, vornehmlich auf sich selbst gestellt, wird in der Schule gemobbt. Sie hat weder ein Handy noch ist sie modisch auf dem neusten Stand. Erheblich schlimmer: mehr schlecht als recht beherrscht sie die Sprache des Landes, in dem sie lebt. Vertrauter ist ihr hingegen ‚die Sprache des Wassers‘. Als begeisterte Schwimmerin ihr Element, in dem sie einzig sich frei und wohl fühlt. Im Wasser lernt sie schließlich auch den jungen William und damit die erste Liebe kennen. Und als sie später auch noch ihren Vater findet, wendet sich ihr Schicksal zum Guten.

Bemerkenswert an dem Buch die sehr kurzen Kapitel, teils nur wenige Worten je Zeile, die an freie Prosa, ungerime Lyrik, erinnern und sich teilweise auch so lesen. Sehr poetisch jedenfalls. Sarah Crossan setzt dadurch Fantasie frei, lässt dem Leser zwischen den Zeilen genug Raum, um sich selbst ein Bild von dem Geschehen zu machen. Im wahrsten Sinne des Wortes verdichtet sich die Sprache hier. Dabei liegt das Augenmerk auf dem facettenreich angelegten Gefühlsleben der Protagonistin, dem sich der Leser nicht entziehen kann. Verzweiflung und Trauer springen wie Funken eines auflodernden Feuers über. Es ist Isabelle Eler im KulturSpiegel 10/2013 jedenfalls nur zuzustimmen, wenn sie das Ganze als „...zart, poetisch, spannend und sehr dicht“ bezeichnet. Wir können das kleine feine Meisterwerk jedenfalls sehr empfehlen. Es ist, zugegeben, nicht wenig anspruchsvoll, doch bereits für junge Leser ab 14 geeignet.

Aber: Selber lesen macht schlau - viel Spaß dabei!